

## Chronologie 2-jährige AGS | Lehrjahr 2023/2024

Legende: Die Hinweise in roter Schrift beziehen sich auf den Anhang 2: Begleitende Massnahmen der Arbeitssicherheit und des Gesundheitsschutzes (vgl. Ausbildungshandbuch AGS, Register) und geben an, in welcher ÜK-Sequenz Präventionsmassnahmen thematisiert und erarbeitet werden.

| LJ | Sem. | KW    | ÜK | Lekt. | OdA | Kompetenz   | Inhalte  |   |
|----|------|-------|----|-------|-----|---|--|---|
| 1  | 1    | 34-35 | 1  | 8     | G   | 6.1.1 Prüft, ob ihre/seine Ressourcen für die Ausführung eines Auftrages genügen, und holt gegebenenfalls Hilfe bei Fachpersonen.<br>Teil 1/4 | Orientierung im ÜK<br>Lernen im ÜK<br>Auseinandersetzung mit der Rolle als Lernende/r im ÜK<br>Rechte und Pflichten im ÜK<br>Auseinandersetzung mit dem Qualifikationsprofil, den Handlungskompetenzbereichen und Handlungskompetenzen   |   |
|    |      | 35-36 | 2  | 8     | S   | 3.1 Führt die Vor- und Nachbereitung des Essraums durch.  | Gestaltung von Speiseräumen<br>Tisch decken und schmücken mit verschiedenen Hilfsmitteln für verschiedene Anlässe. Einbezug der Jahreszeiten<br>Ressourcengerechtes Einbeziehen der Klient/innen<br>Individuelle Bedürfnisse der Klient/innen bez. Speisen und Hilfsmittel<br>Aufräumen, Reinigung |   |
|    |      | 37-38 | 3  | 8     | G   | 4.2 Wendet die Hygienerichtlinien an. Desinfiziert Instrumente und Flächen.   | Umgang mit Hygienerichtlinien<br>Technik Händehygiene<br>Anwenden von Eigenschutzmassnahmen (Handschuhe, Schutzmaske, Hautpflege usw.)<br>Vorgaben zu Arbeitssicherheit, Gesundheits- und Umweltschutz<br>Durchführung von Flächen-, Geräte- und Instrumentenreinigung / -desinfektion             |   |
|    |      | 38-41 | 4  | 4     | 4   | G   | 2.4 Unterstützt Klient/innen beim Essen und Trinken.   | Lagern von Klient/innen für das Essen und Trinken im Bett<br>Essen servieren am Tisch / im Bett<br>Ressourcenorientiertes Anleiten und Unterstützen der Klient/innen beim Essen und Trinken sowie Medikamenteneinnahme<br>Möglichkeiten, Techniken und Hilfsmittel zur Unterstützung<br>Erkennen von möglichen Gefahren (körperlicher Zustand, Lagerung usw.)<br>Beobachten von Ess- und Trinkgewohnheiten (Trinkbilanz, Appetitlosigkeit usw.) und Erkennen von Einschränkungen<br>Situationsspezifische Kommunikation |
|    |      |       |    |       |     |   | 1.1 Unterstützt Klient/innen beim An- und Auskleiden.  | Bedeutung/Stellenwert der Kleidung<br>Wahl der Kleidung unter Berücksichtigung von Gewohnheiten und Bedürfnissen der Klient/innen und der Jahreszeiten<br>Prinzipien zum An- und Auskleiden unter Berücksichtigung der bestehenden Ressourcen<br>Anwendung von Hilfsmitteln zum An- und Auskleiden<br>Situationsspezifische Kommunikation   |

| LJ | Sem. | KW    | ÜK | Lekt. | OdA | Kompetenz  | Inhalte  |
|----|------|-------|----|-------|-----|--|--|
|    |      | 42-42 | 5  | 8     | G   | 1.5.1 Unterstützt Mobilisationen, Lagerungen und Transfers von Klient/innen. Teil 1/3 integriert 5.3 Reinigt Apparate und Mobiliar und sorgt für deren Betriebsbereitschaft. | Bedeutung der Bewegung (Sinnesorgane, Konditionsfaktoren, Körperspannung), Fokus auf Selbsterfahrung, Sensibilisierung<br>Ergonomie<br><b>Hinweis: Präventionsthemen Körperliche Belastung*</b>  |
|    |      | 43-44 | 6  | 8     | S   | 2.5 Bereitet mit und für Klient/innen Frühstück und Zwischenmahlzeiten vor.  | Bedeutung Ernährung (Körper, Wohlbefinden, Gewohnheiten, Selbstbestimmung)<br>Frühstück und Zwischenmahlzeiten zubereiten<br>Tee und Getränke zubereiten<br>Küche aufräumen und reinigen<br>Klient/innen nach ihren Fähigkeiten in die Arbeit einbeziehen und anleiten<br>Klare, verständliche, respektvolle und Autonomie fördernde Hilfestellungen geben   |
|    |      | 45-46 | 7  | 8     | S   | 3.2 Unterstützt Klient/innen bei der Pflege von Wohnbereich, Pflanzen und Tieren.  | Bedeutung Haushaltführung<br>Reinigungsarten anwenden<br>Reinigungsabläufe ausführen, Reinigungsmittel und Geräte einsetzen<br>Durchführung Pflanzenpflege<br>Unfallprävention<br>Klient/innen in die verschiedenen Abläufe einbeziehen<br><b>Hinweis: Präventionsthema Reinigungsarbeiten*</b>  |
|    |      | 47-50 | 8  | 8     | G   | 1.3.1 Unterstützt Klient/innen bei der Durchführung der Körperpflege. Teil 1/2   | Bedeutung der Körperpflege<br>Selbsterfahrung Berühren (selber berühren, berührt werden, Nähe und Distanz, Würde, Wertschätzung usw.)<br>Anwenden der Hygienerichtlinien<br>Körperpflegetechniken ausführen:<br>Erfrischung, Kurztoilette<br>Teilkörperpflege (im Bett, am Lavabo) / Ganzkörperpflege<br>Umgang mit Intimsphäre<br>Intimpflege<br>Mund- und Zahnpflege, Prothesenpflege<br>Ressourcen der Klient/innen erkennen, nutzen und fördern<br>Situationsspezifische Kommunikation |
|    |      | 2-3   | 9  | 4     | S   | 3.4 Unterstützt Klient/innen bei der Wäschepflege.   | Bedeutung und Stellenwert Wäsche (Persönlichkeit, Selbstbestimmung, Bedürfnisse ) Handwäsche<br>Aufhängen, falten, verräumen Wäsche<br>Regeln der Wäschesortierung<br>Flecken Bearbeitung/Entfernung<br>Einbezug Klient/innen  |

| LJ                                    | Sem. | KW    | ÜK | Lekt. | OdA | Kompetenz  | Inhalte  |
|---------------------------------------|------|-------|----|-------|-----|--|--|
|                                       |      |       |    | 4     |     | 2.1.1 Wirkt bei der Umsetzung der Tagesstruktur der Klient/innen mit. Teil 1/2                               | Grundlagen Bedeutung Tagesstruktur und Rolle AGS.<br>Lebensgewohnheiten, Beeinträchtigung der Klient/innen in der Alltagsgestaltung<br>Grundsätze agogisches Handeln<br>Freizeitgestaltung und Alltagsgestaltung   |
|                                       |      | 4-5   | 10 | 8     | G   | 1.5.2 Unterstützt Mobilisationen, Lagerungen und Transfers von Klient/innen. Teil 2/3                        | Grundlagen Kinaesthetics<br>Grundlagen zum Umgang mit Hilfsmitteln bei Bewegungseinschränkungen (Rollstuhl, Rollator, Böckli, Gehstützen)<br>Einstellen von Hilfsmitteln (Rollator, Rollstuhl, Böckli, Gehstützen)<br>Umgang mit / Handhabung von Hilfsmitteln, Kontrolle, Reinigung und Wartung<br><b>Hinweis: Präventionsthemen Körperliche Belastung; Geräte reinigen*</b>  |
| <b>Total 1. Semester: 10 Kurstage</b> |      |       |    |       |     |  |  |
|                                       | 2    | 7-9   | 11 | 8     | G   | 1.3.2 Unterstützt Klient/innen bei der Durchführung der Körperpflege. Teil 2/2                               | Augen-/Nasen-/Ohrenpflege<br>Hand- und Fusspflege, Nagelpflege<br>Duschen /Baden<br>Hautpflege<br>Haarpflege im Bett<br>Rasur  |
|                                       |      | 10-12 | 12 | 8     | S   | 2.6 Bezieht sich in ihrem/seinem Handeln auf die Klient/innen und ist in der Beziehungssituation aufmerksam. | Grundlagen der Kommunikation: beobachten, wahrnehmen, aktiv zuhören, Rückmeldung geben, senden und empfangen<br>Verbale und nonverbale Kommunikation: Wahrnehmen von Körpersignalen<br>Angemessenes Handeln<br>Umgang mit den eigenen Grenzen und den Grenzen der Klient/innen in der Beziehungssituation<br>Berufsgeheimnis und Diskretion<br><br><b>Hinweis: Präventionsthemen Entlastungsmöglichkeiten; Reflexion, Folgerungen für künftiges Handeln*</b> |

| LJ   | Sem. | KW    | ÜK | Lekt. | OdA | Kompetenz  | Inhalte  |
|--|------|-------|----|-------|-----|--|--|
|  |      | 17-22 | 13 | 12    | S   | 2.1.2 Wirkt bei der Umsetzung der Tagesstruktur der Klient/innen mit. Teil 2/2   | Vertiefung Sequenz 2.1.1<br>Einbezug Lebensgeschichte in den Alltag<br>Bedürfnisse der Klient/innen gegenüber Dritten vertreten<br>Begleitung extern<br>Hilfsmittel der unterstützenden Kommunikation (UK)<br>Lösungsorientierte Kommunikation: Umdeutung negatives zu positivem. Erkennen von Ressourcen.<br>Klient/innen als kompetente Partner erfahren. Nonverbale Signale erkennen<br>Vernetzung Lebenssituation und Wohlbefinden |
|  |      |       |    | 4     |     | 6.1.2 Prüft, ob ihre/seine Ressourcen für die Ausführung eines Auftrages genügen, und holt gegebenenfalls Hilfe bei Fachpersonen. Teil 2/4 | Beziehungsgestaltung (Nähe/Distanz)<br>Holt Hilfe in überfordernden Beziehungssituationen<br>Umgang mit Situationen, in denen Abhängigkeit, Macht, Missbrauch eine Rolle spielen<br>Konflikte erkennen und weiterleiten<br>Handlungsstrategien<br><b>Hinweis: Präventionsthemen Entlastungsmöglichkeiten; Reflexion; Folgerungen für zukünftiges Handeln*</b>  |
|  |      | 24-26 | 14 | 12    | G   | 1.5.3 Unterstützt Mobilisationen, Lagerungen und Transfers von Klient/innen. Teil 3/3  | Vertiefung Sequenz 1.5.1 und 1.5.2<br>Div. Mobilisationen und Transfers<br>Positionsunterstützung (neurologische/operierte/verletzte Klient/innen)<br>Vertiefen und spezifischer Einsatz von Hilfsmittel<br><b>Hinweis: Präventionsthemen Körperliche Belastung; Mobilisierungs- und Transporttechniken*</b>   |
|  |      |       |    | 4     |     | 1.2.1 Unterstützt Klient/innen Hilfestellung im Zusammenhang mit der Ausscheidung. Teil 1/2  | Anwendung der Hygieneprinzipien<br>Umgang mit / Handhabung von Hilfsmitteln (Urinflasche, Steckbecken, Nachtstuhl usw.)<br>Unterstützung / Hilfestellung bei der Ausscheidung (Toilettenbenutzung, Steckbecken, Urinflasche usw.)<br>und beim Erbrechen<br>Berücksichtigung von Intimsphäre<br>Umgang mit / Handhabung von Inkontinenzprodukten  |
| <b>Total 2. Semester: 6 Kurstage</b>                                       |      |       |    |       |     |  |  |
| <b>Total 1. Lehrjahr: 16 Kurstage (9 Kurstage OdA G, 7 Kurstage OdA S)</b> |      |       |    |       |     |  |  |
| 2  | 3    | 33-34 | 15 | 4     | G   | 1.6 Führt die Gewichts- und Grössenkontrolle sowie die Kontrolle von Vitalzeichen durch.   | Ausführen der Messtechniken zur Erhebung der Vitalparameter (Blutdruck, Puls, Temperatur)<br>Gewicht messen<br>Umgang mit / Handhabung von Messgeräten<br>Reinigung von Messgeräten<br>Erkennen und vermeiden von Messfehlern<br>Dokumentieren und weiterleiten der gemessenen Werten  |

| LJ | Sem. | KW    | ÜK | Lekt. | OdA | Kompetenz   | Inhalte  |
|----|------|-------|----|-------|-----|---|--|
|    |      |       |    | 4     |     | 6.1.3 Prüft, ob ihre/seine Ressourcen für die Ausführung eines Auftrags genügen, und holt gegebenenfalls Hilfe bei Fachpersonen. Teil 3/4 | Umgang mit Kritik / Feedback<br>Bewusstsein für eigene Position im Team<br>Sich im Team positionieren können<br>Eigene Grenzen erkennen und Unterstützung anfordern<br><b>Hinweis: Präventionsthemen Entlastungsmöglichkeiten, Reflexion von Vorfällen*</b>  |
|    |      | 36-37 | 16 | 8     | G   | 1.2.2 Leistet Klient/innen Hilfestellung im Zusammenhang mit der Ausscheidung. Teil 2/2   | Umgang mit Ekel- und Schamgefühlen<br>Umgang mit Harnableitungssystemen (Urinbeutel wechseln bzw. leeren)<br>Intimpflege bei Klient/innen mit Blasenkatheter<br>Urin- und Stuhldiagnostik Grundlagen<br>Situationspezifische Kommunikation<br>Korrekte Entsorgung<br>Dokumentation   |
|    |      | 43-44 | 17 | 8     | G   | 1.4.1 Unterstützt Klient/innen bei der Durchführung prophylaktischen Massnahmen. Teil 1/2   | Thromboseprophylaxe:<br>Materialkunde<br>Hilfsmittel<br>Techniken<br>Kontrakturprophylaxe:<br>Bewegungsübungen durchführen<br>Sturzprophylaxe, Selbsterfahrung mit dem AgeMan  |
|    |      | 44-45 | 18 | 8     | G   | 1.4.2 Unterstützt Klient/innen bei der Durchführung prophylaktischen Massnahmen. Teil 2/2   | Pneumonieprophylaxe:<br>Atemerleichternde Lagerungen<br>Unterstützen und Anleiten bei der Atmung<br>Inhalationen verabreichen (ohne Medikamente)<br>Atemstimulierende Einreibung<br>Dekubitusprophylaxe:<br>Entsprechende Lagerungen<br>Hautpflege   |
|    |      | 46-51 | 19 | 20    | S   | 2.2 Wirkt bei der Aktivierung der Klient/innen mit.   | Grundlagen und Bedeutung Aktivierung<br>Ressourcenorientierung in der Aktivierung<br>Fähigkeiten einsetzen und weitergeben<br>Unterstützung Klient/innen in Ateliers und Werkstätten<br>Kreative Methoden in der agogischen Arbeit: handwerklich-gestalterisches Arbeiten, Spiel, Musik/Singen, Wellness, Bewegung, Sinneserfahrung<br>Aktivierungssequenz, Umsetzung Praxis, Präsentation |

| LJ  | Sem. | KW  | ÜK | Lekt. | Oda | Kompetenz  | Inhalte  |
|---|------|-----|----|-------|-----|--|--|
|   |      |     |    | 4     |     | 6.1.4 Prüft, ob ihre/seine Ressourcen für die Ausführung eines Auftrags genügen, und holt gegebenenfalls Hilfe bei Fachpersonen. Teil 4/4 (Vorbereitung Qualifikationsverfahren) | Grundlagen QV AGS EBA (Abläufe, Gewichtung)<br>Ablauf und Aufgaben beteiligte Personen IPA<br>Prüfungssituation / Fachgespräch simulieren<br>Umgang Prüfungssituationen  |
|   |      | 2-4 | 20 | 8     | G   | 1.7 Erkennt ausserordentliche Situationen und holt Hilfe.  | Ethik, Motivation, Selbstschutz und gesetzliche Grundlagen<br>Notfallsituationen erkennen und beurteilen<br>Ampelschema<br>Überlebenskette, nationale Notfallnummern, hausinterne Alarmierung<br>Kommunikation, Teamarbeit Ersthelfer und Professionals in Notfallsituationen<br>Prävention<br>Typische Notfallsituationen wie Bewusstlosigkeit inkl. en bloc drehen, Halsschienengriff, Herzinfarkt, CVI und Atemwegsverlegung erfassen, Erstmassnahmen kennen und durchführen<br>CPR Grundfertigkeiten inklusive Defi bei Erwachsenen und Kindern<br>Kriterien hoher HPCPR<br>Praktisches Training<br>First responder<br><b>Hinweis: Präventionsthemen Instruktion im Notfall*</b> |
| <b>Total 3. Semester: 8 Kurstage</b>                                      |      |     |    |       |     |  |  |
| <b>Total 2. Lehrjahr: 8 Kurstage (5 Kurstage Oda G, 3 Kurstage Oda S)</b> |      |     |    |       |     |  |  |
| <b>Total: 24 Kurstage</b>   |      |     |    |       |     |  |  |